

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 5

Artikel: Schurkenstaaten - das sind die Anderen!
Autor: Maiwald, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach dem Krieg

MARKUS KESSLER

Der Krieg im Irak ist plangemäss schon nach rund zwanzig Tagen zu Ende gegangen. Die beiden schiesswütigen Cowboys haben die Regierung des Irak entmachtet und machen sich nun Gedanken über eine neue Regierung. Für uns als Frischlinge in der UNO ist das ganz klar. Da gehört ein von der UNO autorisierter Statthalter hin, der dem Land hilft, eine eigene, wenn möglich demokratische Regierung aufzubauen.

Aber was müssen wir da hören? Die beiden Cowboys, vor allem der mit dem grösseren Vorrat an Massenvernichtungswaffen, haben beschlossen, die UNO habe dabei nichts zu sagen. Wenn sie denn unbedingt auch etwas tun wollen, solle sie den Wiederaufbau finanzieren, den selbstverständlich ausschliesslich amerikanische Firmen planen und ausführen. Schliesslich haben

die beiden schon eine Menge Geld aufgewendet, um alles kurz und klein zu bomben. Da wäre es wohl angebracht, dass der Rest der Welt wenigstens die Wiederaufbaukosten trägt, oder?

Wir Schweizer scheinen tatsächlich zu spät der UNO beigetreten zu sein. Da hat man uns immer gepredigt, wir müssen dabei sein, damit wir endlich mitreden dürfen. Und jetzt dürfen wir in der grossen Weltgemeinschaft mitreden, aber die UNO selbst hat nichts mehr mitzureden auf der Welt. So ein Pech aber auch! Aber immerhin können wir gut schlafen, weil wir jetzt wenigstens wissen, dass unsere guten Frännli gebraucht werden, um amerikanische Firmen zu bezahlen, die im Irak eine blühende Wirtschaft aufzubauen wollen. Und damit sichern wir uns vielleicht auch einen Teil des irakischen Öls, das wir schliesslich genauso brauchen wie die Amerikaner und die Briten.

SCHURKENSTAATEN – DAS SIND DIE ANDEREN!

Ich bin der Einzige, der ohne Wenn und Aber ist – rief' der Krieg.

Ausländer aller Länder vereinigt euch!

Wir haben keine andere Wahl, sagt die Einfallslosigkeit der Politiker.

Das Schreckliche hat biedere Eltern.

Das Kapital ist gegen den Krieg, wenn er sich nicht mehr lohnt.

Wenn die Schlacht geschlagen ist, schlägt der Sieg zurück.

Peter Marwald

Manchmal ist alles am Ende des Anfangs.

Meinungsstreit: Öl, rufen die einen, Feuer die anderen.

Der Krieg, einmal begonnen, benötigt keine Kriegstreiber.

Manche hinterlassen Spuren wie Gruben.

Geografiestunde: Washington heisst nicht Canossa ...



«Kofi, ich habe einen Job für dich ...»

OTON REISINGER

«Nichts ist UNmöglich»

UNGlaublich hoffnungsvoll war die Gründung. UNerwartet zögerlich der Aufbau. UNvollendet die Akzeptanz in der Welt: UNüberbrückbar unterschiedlichste Systeme, UNeigig in den Zielen. UNverzügliche Hilfen weltweit kommen UNvollständig und meist zu spät: UNReich in Kambodscha, Ruanda, Somalia, UNmenschliches in Jugoslawien und Irak, UNstimmigkeiten mit USPator, UNselbständiig, UNruhig, UNproduktiv, dennoch UNschätzbar für das künftige UNiversum: UNsere Welt braucht die UN.-Ordnung!

Wolf Buchinger

US only

Als noch geschossen, wurde beschlossen, dass man sich kümmert, um das, was zertrümmert.

Wer selbst sich bedient, am meisten verdient. Das Geschäft folgt der Army, doch nur: US only.

Joachim Martens

The show must go on

So ein Krieg ist schön, du musst verstehen, da will man keine Leichen sehn, nur stolze Panzer, verwegene Soldaten, Bomber vollbringen Heldentaten. Die Truppen hasten, die Truppen rennen: «Tod Saddam, Bagdad muss brennen!» FOX und CNN bringen die «Action» nach Hause, ein sauberer Krieg – dazwischen mal Pause, Fernseh-Krieg Schema Bush und Blair: «Der Irak ist böse, die Alliierten sind fair!» Kein Sand, kein Staub, kein Dreck, kein Blut – so ein TV-Krieg tut richtig gut! Wir sind die Guten, Saddam soll büßen – hoch lebe Bush, Hollywood lässt grüssen! Amerika wird diesen Krieg mit Sieg beenden – doch wohin mit all dem Blut an den Händen? «Was solls?», denkt Bush, «alles wird gut – Öl ist immer noch dicker als Blut ...»

Dieter Wubermann